



MENSCHEN VOR PROFIT

- Panelsitzung 9 - Brot und Rosen: Herzen verhungern ebenso wie Körper

„Die arbeitende Frau verlangt das Recht, zu leben, nicht nur zu existieren - das Recht, zu leben, wie die reiche Frau es hat, aber sie verlangt auch nach Sonne, Musik und Künsten. Alles, was Du hast, steht auch der einfachsten Arbeiterin zu. Die Arbeiterin braucht Brot, aber sie braucht auch Rosen“. — *Rose Schneiderman, 1912*

Dieses Zitat gehört zum Hintergrund des Lawrence-Textilstreiks, der zahlreiche Einwanderergemeinschaften zusammenschweißte und weitgehend von Frauen angeführt wurde. Sie verkörpern die Forderung aller ArbeitnehmerInnen weltweit nach politischer Inklusion und einem Leben in Würde - neben den traditionellen Forderungen nach höheren Löhnen und besseren Arbeitsbedingungen. Im weitesten Sinne beinhaltet die Forderung politische Inklusion, Bildung, freie Meinungsäußerung und Zugang zu einem reichhaltigen Kulturleben.

In einer Welt, in der Marktfundamentalismus und Kommerzialisierung zunehmend alle Lebensbereiche durchdringen, werden diese Aktivitäten und der Zugang dazu reduziert. Museen erheben Eintrittsgebühren, Bibliotheken und Schwimmbäder werden geschlossen, Kunst wird kommerzialisiert, Nationalparks sind zu knapp finanziert, die Presse soll Gewinne abwerfen, Sport ist Geschäftemacherei und Bildung wird privatisiert.

Den Zugang für alle zu gewährleisten und sicherzustellen, dass Kunst und Kultur nicht nur das vorherrschende wirtschaftliche und soziale Paradigma reproduzieren, erfordert aber öffentliche Unterstützung und Finanzen. Diese Bereiche fallen der Sparpolitik oft als erste zum Opfer. Schlimmer noch: Bildung, Kultur, die Medien und die Kunst sind machtvolle Kräfte für den sozialen Wandel, die aber von der Linken wegen dieser Angriffe zu selten voll genutzt werden.

Öffentlich Bedienstete, KünstlerInnen, PädagogInnen, JournalistInnen und Kulturschaffende verkörpern diese Werte, sind für ihre Vermittlung grundlegend wichtig und verteidigen sie häufig an vorderster Front. Ihr Beitrag geht über eine geschäftliche Transaktion hinaus. Oft erbringen sie bei ihrer Arbeit erhebliche Opfer.